

Andacht Büderich 22.05.2022; Podcast 102; Rogate

Geläut, Begrüßung, Wochenpsalm

Wenn wir im Gottesdienst das Vater-Unser beten, läuten kurz die Glocken. Jeder, der sie hört, möge kurz innehalten und mitbeten. Das ist vermutlich ein frommer Wunsch, aber heute sagen wir mal Dankeschön dafür, dass wir beim Beten auch noch läuten dürfen!

Liedvers:

2. Es geschehe hier dein Wille - mach alles neu, wie im Himmel, so auf Erden - mach alles neu! Gib uns unser täglich Brot, mach alles neu. Unser Vater im Himmel, mach alles neu!

Andacht über Lukas 11,1-4

Das Foto zeigt die Notbrücke über dem ukrainischen Fluss Irpin. Ende Februar, eiskaltes Wasser, nur Bretter; die zerbombte Brücke im Hintergrund. Meine Mutter floh ähnlich aus Königsberg. Hoffentlich werden bald wieder gute Bilder aus der Bibel prägender. Z.B. Geleitet zu werden durchs Tal der Schatten bis zum gedeckten Tisch in einem sichern Haus. Dabei bitte „tägliches Brot“ und die „Erlösung“ von Schreckensbildern.

Das gesamte Vaterunser kennen wir auswendig, Matthäus hat es von Jesus. Lukas hat es wie zu einer SMS, einer Short-Message, verkürzt: **„Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. Und führe uns nicht in Versuchung. Amen.“**

Vermutlich ist Jesus nur zur Ruhe gekommen, wenn er betete. Das Beste daraus hat er seinen Jüngern anvertraut. Dass er die Anrede seines „Vaters“ für alle freigab, war frech und hilfreich zugleich. Wenn wir Gott weiterhin so anreden, denken wir uns die besten Anteile von Mutter und Vater in eins. So ist er in sich versöhnt, und uns tut es gut, Kinder dieses Gottes zu sein. Deswegen ehren wir seinen Namen und vergöttern nicht jeden Alltagshelden. Das macht Platz für neuen Mut, in seinem Sinn mehr zu riskieren und draufloszubeten.

Zum Beispiel um das Kommen seines Reiches, das Hand in Hand entstehen wird. Denn dass sich Gottes „Reich der Himmel“ auf unsere verkorkste Realität einlässt, ist unsere Rettung. Und mit unserer Bitte sagen wir zu, dass wir uns darauf einlassen werden.

Dann kommt die Brotbitte, sie hat ja in den letzten Wochen eine irre Dramatik bekommen. Wir wissen, dass Getreide nur in Frieden heranreift, und dass die Nahrungsverteilung eine globale Gerechtigkeitsfrage ist. Das Gebet „Unser Brot gib uns täglich!“ bittet also um intakte Lieferketten, wobei es ja das private Kämmerlein übersteigt. Unsere Brotbitte bleibt bescheiden, zumal der Schutz des Getreides unter der Obhut Gottes steht. Es ist ja Jesus, der sagt: „Ich bin das Wasser des Lebens, ich bin das Brot des Lebens.“ Mensch, was brauchst du mehr?

Manchmal kommen mir beim Beten Bilder in den Sinn. Dann erscheint das Vaterunser wie ein Rettungsprogramm für die ganze Schöpfung, wie ein erfolgversprechender Fluchtweg, mit Stationen einer eigenen Genesung. Dafür fasst der Schlusssatz nochmal zusammen, wie gut und stabil Gott diese Behelfsbrücke für uns bereit hält. „Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“ Das taucht alles in ein neues Licht. Amen

Liedvers:

4. Herr, erlöse uns vom Bösen! - mach alles neu. Denn dein ist das Reich und die Kraft, - mach alles neu! Und die Herrlichkeit, Amen: Mach alles neu. Unser Vater im Himmel, mach alles neu!

Lied der Jongeren Kerk Venlo, dt.: Stefan Vesper; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gott schenke uns als Schöpfer auch weiterhin genügend Getreide und Wasser, Licht und Salz, Sprache und Gehör. Und genügend Demut, alles gerecht zu teilen und den Rest als Saatgut wieder einzusäen. So grüße ich sie herzlich bis zu einem Wiederhören – Ihr Manfred Mielke.